

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 6

Rubrik: Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen

Nach grossen Anstrengungen ist es gelungen, den Band III gänzlich zu überarbeiten und neu zu verfassen. Es darf in naher Zukunft mit dem Neudruck gerechnet werden. Allen Clubkameraden, die sich selbstlos für die Verwirklichung dieser Neuauflage eingesetzt haben, soll an dieser Stelle von Herzen gedankt werden. Band IV erfuhr textliche Bereinigungen und Ergänzungen. Bereits ist die Neuauflage erschienen. Ganz speziellen Dank dem Verantwortlichen für diese Arbeit, Clubkamerad Dr. Daniel Bodmer!

Die grosse Arbeit steht uns jedoch noch bevor: sämtliche Hochgebirgsführer — ausgenommen selbstverständlich Band III — müssen sobald als möglich überarbeitet und neu gestaltet werden. Dieses Ziel können wir aber nur erreichen, wenn sich möglichst viele Clubkameraden zur Mithilfe zur Verfügung stellen. Alle Routen dieser Hochgebirgsführer müssen begangen und nach modernen alpinistischen Gesichtspunkten neu beschrieben werden. Nur mit vielen Helfern, die zu einem Sondereinsatz für eine gute Sache bereit sind, werden wir die grosse Aufgabe erfüllen können. Der Vorstand appelliert in diesem Sinn an alle Clubkameraden, an die Mitglieder der JO, an die Bergführer in unserer Sektion und die Führerarpiranten. Kameraden, meldet Euch beim neuen Chef der Kommission für die Ueberarbeitung der Hochgebirgsführer, **Clubkamerad Walter Erpf**, Postfach 1377, 3001 Bern, Tel. privat 44 81 94, Geschäft 61 61 68. Auch jeder kleine und kleinste Einsatz lohnt sich! Der Vorstand dankt allen Kameraden zum voraus bestens.

E. Wyniger, Präs.

Hektor Meier

Zentralpräsident des Schweizer Alpenclubs 1968—1970



aber würde freiwillig, aus echter Teilnahme, für die Rettung der Bergunfallten sorgen. Gerade in unserer Zeit der Vermassung ist die Verbindung des Einzelnen mit Gleichgesinnten von Bedeutung.»

Zentralpräsident Hektor Meier, der unser Vereinsschiff nun bereits in seinem dritten und letzten Amtsjahr steuert, hat in seiner Antwort sein Hauptanliegen und wohl

In der Tagespresse wurde diskutiert, ob Vereine heute noch einen Sinn haben. Die Frage wurde auch an unseren Zentralpräsidenten gerichtet. Er fasste seine Gedanken wie folgt zusammen und spielte wohl einleitend auf das unser Land beschäftigende Gastarbeiterproblem an:

«Ich möchte ein „böses“ Wort zitieren: „Vereinspräsidenten halten ihre Ansprachen nur noch in italienischer Sprache, da ja doch fast ausschliesslich Italiener zuhören“. Der Alpenclub wird davon nicht tangiert, denn er hat grosse Aufgaben für das Gemeinwohl zu erfüllen. Beispielsweise baute er hundert-fünfzig Hütten, die auch von der Armee benutzt werden. Weiter unterhalten wir das ganze Rettungswesen in den Bergen. Vier Fünftel aller in den Bergen geretteten Menschen aber sind gar keine Alpenclub-Mitglieder. Würde der Staat das Rettungswesen finanzieren, so würden die Kosten wohl gleichmässiger verteilt, kein Mensch